



CDU-Fraktion Hagen . Rathausstraße 11 . 58095 Hagen

Frau Vorsitzende

Hildegund Kingreen

- im Hause

Rathausstraße 11
58095 Hagen

Telefon: 02331 207 3184
Telefax: 02331 207 2496

E-Mail: boehm@cdu-fraktion-
hagen.de

Dokument: 2011_05_05_uwa-
antrag_herkulesstaude.doc

19.04.2011

Antrag für die Sitzung des Umweltausschusses am 5. Mai 2011

Sehr geehrter Frau Kingreen,

gemäß § 6 Absatz 1 der GeschO des Rates beantragen wir für die Sitzung des Umweltausschusses am 5. Mai 2011 die Aufnahme des Tagesordnungspunktes

Bekämpfung des Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)

1. Bericht der Verwaltung
2. Anhörung des Geschäftsführers der Biologischen Station – Umweltzentrum Hagen e.V., Ralf Blauscheck
3. Aussprache
4. ggf. Antrag

Begründung:

Die Herkulesstaude, auch Riesenbärenklau genannt, hat sich im Hagener Stadtgebiet rasant verbreitet und an einigen Stellen einheimische Gewächse verdrängt.

Die Herkulesstaude wurde im Jahre 2008 zur Giftpflanze des Jahres gewählt; so genannte photosensibilisierende Furanocumarine befinden sich in der gesamten Pflanze und können nach Hautkontakt und unmittelbar folgendem Kontakt mit dem Sonnenlicht eine phototoxische Reaktion hervorrufen. Kreislaufprobleme, Schweißausbrüche und Fieber sind noch die harmloseren möglichen Folgeerscheinungen eines Kontaktes. Häufig treten Reizungen, Rötungen und Entzündungen der Haut auf, die sehr schmerzhaft sein können.

Gerade Kinder sind besonders gefährdet, da sie oftmals die Gefährlichkeit der Pflanze unterschätzen und die Pflanze aufgrund ihrer Größe (bis zu 4 Metern) spielerisch mit in ihre Aktivitäten einbeziehen.

Naturschützer und Mitarbeiter der Biologischen Station wollen wirksam und effektiv die Ausbreitung der Herkulesstaude bekämpfen.

Die rein mechanische Bekämpfung des Ausgrabens ist allein kein wirksames Mittel; erforderlich ist zudem der Einsatz von Chemikalien/Herbiziden. Zudem ist diese Art der Bekämpfung sehr Personalintensiv und unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Biologische Station seit Januar 2011 über keine „Verstärkung“ durch Zivildienstleistenden verfügt, nicht effektiv.

Die Verwaltung hat jedoch, wie der heimischen Presse zu entnehmen war, den Einsatz von Herbiziden untersagt, so dass keine wirksame Bekämpfung der Herkulesstaude möglich ist.

Der Bericht der Verwaltung soll deshalb explizit umfassen, welche rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Bekämpfung der Herkulesstaude in Nordrhein-Westfalen Anwendung finden und warum die die Untere Landschaftsbehörde einen anderen Rahmen für Hagen vorgibt.

Um einen plastischen Eindruck der Bekämpfungsarbeit zu erhalten, wünschen die Antragsteller den Geschäftsführer der Biologischen Station, Herrn Ralf Blauscheck, im Rahmen der Beratung des Tagesordnungspunktes zu hören.

Die Beschlussfassung erfolgt nach der Beratung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Rainer Voigt
Fraktionssprecher im UWA


F.d.R. Alexander M. Böhm
Fraktionsgeschäftsführer